

## Web Thema

**Frauengesundheit online**

**zwd Köln (aj)** - Eine ausführliche Datenbank zum Thema Frauengesundheit hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ins Netz gestellt. Als „bisher einzigartig in Deutschland“ bezeichnet Elisabeth Pott, Direktorin der BZgA, die Webseite. Die



Frauengesundheit und Gesundheitsförderung

Sammlung gliedert sich in die sechs verschiedenen Themenbereiche GESUNDHEIT, REPRODUKTIVE GESUNDHEIT, LEBENSITUATION, KRANKHEIT, SOZIALE FAKTOREN und POLITIK. Jeder Bereich teilt sich wiederum in Einzelthemen bzw. Indikatoren auf, insgesamt 26. Unter dem Thema LEBENSITUATION gibt es beispielsweise Daten zu Alkoholmissbrauch, illegalen Drogen, Suchtprävention, Behinderung sowie zur Ernährung. Zu jedem einzelnen Indikator sind Literatur, Datensammlungen bzw. Statistiken, Organisationen und weiterführende Links zusammen getragen. Die Informationen sind je nach Thema für die Regionen Deutschland, Europa, USA oder International erhältlich, wobei es sich überwiegend um bibliografische Angaben handelt. Seltener können sich die NutzerInnen eine Kurzfassung herunterladen.

Derzeit umfasst die Sammlung circa 2000 Einträge, die kontinuierlich aktualisiert werden. Aufbau und Inhalt der Datenbank entspricht dem interdisziplinären und integrativen Ansatz in der Frauengesundheitsforschung.

■ [www.bzga.de/frauengesundheit](http://www.bzga.de/frauengesundheit)

## Informationsgesellschaft

**Frauen auf dem Weltgipfel marginalisiert**

■ **zwd Genf** - Zum ersten Mal haben an einem UN-Gipfel auch VertreterInnen nichtstaatlicher Organisationen (NGO) aktiv teilgenommen. Auf dem Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (WSIS), der vom 10. bis 12. Dezember in Genf stattgefunden hat, sollten Strategien für das globale Kommunikationzeitalter gefunden werden, vor allem zur Überwindung der digitalen Kluft. Diese verläuft nach wie vor zwischen den Geschlechtern, wie Heike Jensen, Mitglied in zahlreichen NGOs zum WSIS-Gipfel, bilanziert. Die konsequente Berücksichtigung des Gender Mainstreaming-Prinzips konnte sich nicht durchsetzen. Ein kleiner frauenrelevanter Höhepunkt war die erstmalige Verleihung des Gender and ICT Award, ein Preis der innovative Frauenprojekte in den Informations- und Kommunikationstechnologien fördern will. Gewonnen haben zwei Initiativen aus Indien, eins aus Uganda und ein rumänisches. Der deutsche Verein „Frauen ans Netz e.V.“ war in die Endauswahl für den Preis mit fünf anderen BewerberInnen gekommen. .... Seite 11

**Aktionsprogramm 2006**

■ **zwd Berlin (aj) – Lizzy und Roberta bleiben: Chancengleichheit, Bildung und Forschung ist eines von vier Handlungsfeldern des Aktionsprogramms „Informationsgesellschaft Deutschland 2006“.**

Diesen so genannten Masterplan hat das Bundeskabinett am 3. Dezember in Berlin beschlossen, um Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) zu stärken und Deutschland zu einem führenden Standort für Spitzentechnologien auszubauen.

In dem Programm bekräftigt die Bundesregierung ihr Ziel, den Frauenanteil an den IT-Berufsausbildungen und Informatikstudiengängen bis 2006 auf 40 Prozent zu erhöhen. Dafür soll das 'Kompetenzzentrum Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie' sorgen. Außerdem fördert die Bundesregierung weiterhin Projekte wie den Girl's Day und *LizzyNet*, eine online-com-

munity für Mädchen. Mit *Roberta* soll das Interesse von Mädchen und Frauen für Informatik und Naturwissenschaften durch Roboter Kurse geweckt werden.

Gruppen, die bisher weniger Zugang zum Internet hatten, wie Migrantinnen, nicht erwerbstätige und arbeitslose Frauen sowie Frauen in ländlichen Regionen sollen künftig besonders gefördert werden.

Neue IuK-Förderprogramme für Frauen gebe es jedoch nicht, sagte Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) anlässlich der Vorstellung des Aktionsprogramms. Denn die Gleichstellung von Frauen und Männern solle in allen Programmen und Projekten Leitprinzip sein.

Der neue Masterplan führt das Programm „Innovation und Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts“ der Bundesregierung von 1999 fort.

Weltgipfel zur Informationsgesellschaft

# Digitale Kluft entlang der Gender-Linie

*(zwd) - Gender-Expertinnen sind sowohl in der Vorbereitungsphase als auch auf dem UN-Weltgipfel zur Informationsgesellschaft vom 10. bis 12. Dezember 2003 deutlich präsent gewesen, doch Gender-Aspekte sind erstaunlich wenig berücksichtigt worden. Auf dem Genfer Gipfel wurden zwei Dokumente verab-*

*schiedet, die eine Vision der Informationsgesellschaft und konkrete Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung benennen sollen. So hat ein starker Frauen-Paragraph Eingang in die Prinzipienklärung gefunden, jedoch wurde der zentrale korrespondierende Absatz des Aktionsplans in letzter Minute gestrichen.*

Die Botschaft des Gipfels an die Frauen: Einerseits sollen sie umfassend an der Gestaltung der Informationsgesellschaft mitwirken, andererseits werden ihnen dafür umfassende Strategien vorenthalten. Stattdessen bleibt es bei einzelnen Frauenfördermaßnahmen.

Dieses Ergebnis ist besonders unbefriedigend angesichts der intensiven Vorarbeit von Gender-Expertinnen, die auf wissenschaftlicher und politischer Ebene in den letzten eineinhalb Jahren geleistet wurde. Auf der wissenschaftlichen Ebene führten beispielsweise diverse UN-Organisationen eine Vielzahl von regionalen Konferenzen und virtuellen Seminaren durch. Geschlechterforscherinnen aus aller Welt, und gerade auch aus dem globalen Süden, trugen eine Fülle von Ergebnissen zum Thema Geschlecht und Medien zusammen, die dann in politische Empfehlungen verarbeitet wurden.

## Sensibilisierung für Genderaspekte erfolglos

Auf der Ebene des institutionalisierten Lobbying gründeten sich vor eineinhalb Jahren gleich zwei Gruppen, zum einen die zivilgesellschaftliche Geschlechter-Strategien-Gruppe und zum anderen der WSIS Gender Caucus als Zusammenschluss aus VertreterInnen der Politik, der

Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Beide Gruppen versuchten unermüdlich, eine umfassende Sensibilisierung für die verschiedensten Geschlechterbelange zu erwirken. Vor allem in Bezug auf die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ist unübersehbar, dass die so genannte digitale Kluft zwischen und in allen Gesellschaften entlang der alten Trennlinien verläuft: auch entlang der Gender-Linie.

## Frauen droht Marginalisierung

Wird nicht in Richtung Geschlechtergerechtigkeit und Frauenförderung gesteuert, droht eine fortschreitende Marginalisierung von Frauen. Andererseits können Medien, und besonders auch die neuen IKT, gezielt dazu beitragen, Mädchen und Frauen neue Chancen und Informationen zu erschließen, vom Bildungs- über den Gesundheits- bis zum Arbeits- und Politikbereich. Im Rahmen der Gipfelmesse „ICT4D“ („IKT für Entwicklung“) wurden herausragende Initiativen auf diesem Gebiet präsentiert und auch mit Preisen prämiert.

Obwohl Gender-Expertinnen sowohl an der Vorbereitung als auch am Gipfel selbst teilhat-

ten, traten sie auf der Ebene der politischen Verhandlungsführung kaum in Erscheinung. Ansonsten sähen die Prinzipienklärung und der Aktionsplan anders aus. Die Rolle der deutschen Politik war hier leider wenig richtungsweisend. Zwar muss in Deutschland auf der normativen Ebene zum Glück nicht mehr darüber diskutiert werden, ob Frauen einen Anspruch auf Geschlechtergerechtigkeit haben. So sprach der deutsche Regierungsvertreter Rezzo Schlauch (Bündnis 90/Die Grünen), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, in seiner Gipfelrede den Punkt Geschlechtergleichstellung an.

## Kein Bekenntnis zum Gender Mainstreaming

Ein Gender Mainstreaming jedoch, also die automatische Betrachtung jedes politischen Themas durch die Geschlechterperspektive, hat sich noch nicht durchgesetzt. Politisch brisante Themen wie Finanzausgleich zwischen Nord und Süd, Regierung des Internet, Sicherheit, Privatsphäre und Menschenrechte werden immer noch ohne klare Verweise darauf diskutiert, welche Gruppen von Menschen sie konkret in welcher Art und Weise betreffen. Auch scheint eine Unterstützung von begrenzten Einzelmaßnahmen der Frau-

enförderung immer noch näher zu liegen als ein Bekenntnis zu tiefgreifenderen, strukturellen Veränderungsmaßnahmen.

Da Deutschland in den Genfer Gipfelverhandlungen nicht nach außen sichtbar eigenständig agierte, sondern als Teil der EU unter italienischer Leitung, ist schwer abzuschätzen, wie stark sich die deutschen RegierungsvertreterInnen innerhalb der EU-Koordinierung für Frauenbelange gemacht haben. Fakt ist jedoch, dass die EU kein Verbund war, der sich in den Plenarverhandlungen der Vorbereitungskonferenzen in Genf kontinuierlich für Frauenbelange einsetzte. Dieser Umstand wurde von den frauenpolitischen AkteurInnen aus Nord und Süd bedauert

## EU muss frauenpolitische Haltung ausbauen

In Tunis wird im November 2005 der zweite Teil des Weltgipfels der Informationsgesellschaft stattfinden, auf dem die Maßnahmen und Entwicklungen evaluiert werden sollen, die die Interimsperiode gekennzeichnet haben. Es bleibt zu hoffen, dass die EU bis dahin eine progressive frauen- bzw. genderpolitische Haltung ausgebaut hat und diese klar nach außen kommuniziert. ■

*Dr. Heike Jensen*

Dr. Heike Jensen forscht an der Humboldt-Universität, Berlin, im Bereich Gender Studies. Auf dem Weltgipfel vertrat sie 'Terre des Femmes' als zivilgesellschaftliches Mitglied der deutschen Regierungsdelegation. Sie ist Mitglied im WSIS Gender Caucus, in der NGO Gender Strategies Working Group sowie im deutschen zivilgesellschaftlichen Koordinationskreis zum WSIS.

Studie: Woman Online II

# Frauen legen Wert auf Schnelligkeit im Netz

**zwd Göttingen (Ile)** - Frauen haben andere Erwartungen als Männer an die formale Gestaltung einer Webseite: Besonders wichtig ist ihre Usability. Zu diesem Ergebnis kommt die Wom@n Online Studie II des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens eResult GmbH, in der 429 Männer und Frauen online befragt wurden.

Eine ganze Reihe von Gestaltungselementen ist für Internetnutzerinnen von größerer Wichtigkeit. Vor allem messen Frauen einem schnellen und einfachen Zugang zu Informationen und schnellen Ladezeiten eine höhere Bedeutung zu als Männer. Mit wenigen Klicks ans Ziel zu kommen ist Frauen besonders wichtig. Sie fühlen sich vor allem von Webseiten angesprochen, die eine übersichtliche Startseite, viele Auswahlmöglichkeiten und den schnellen Zugriff auf aktuelle Informationen bereithalten. Dabei spielt auch die eindeutige Rubrikenbezeichnung eine entscheidende Rolle. In Designfragen unterscheidet sich die geschlechtsspezifische Wahrnehmung ebenfalls: Frauen legen größeren Wert auf aussage-

kräftige Überschriften und gut lesbare Schriftgrößen.

Für Miriam Yom, die Geschäftsführerin von eResult, korrespondieren diese Erkenntnisse mit anderen Forschungsergebnissen zur geschlechtsspezifischen Nutzung von Computertechnologien: „Angebote, die weibliche Nutzer als wichtige Zielgruppe haben, sollten deshalb umso stärker auf die systematische Verbesserung ihrer Nutzungsfreundlichkeit hinarbeiten.“ ■

„Wom@n Online II – Auf die Usability kommt es an!“, Hrsg.: eResult GmbH, Göttingen.

Die Studie kann für 39,- Euro zzgl. MwSt per eMail bestellt werden bei: studien@eresult.de

## Was Frauen wichtig ist :

- Schneller und einfacher Zugang zu Informationen
- Schnelle Ladezeiten
- Eindeutige Rubrikenbezeichnung
- Aktualität der Informationen
- Übersichtliche Startseite
- Umfangreiches Informationsangebot
- Wenige Schritte bis zum Abschluss einer Bestellung
- Sitemap
- Nutzungspfad
- Gut lesbare Schriftgröße
- Hilfen zu Formulareingaben
- Aussagekräftige Überschriften
- Erklärung zu Fachbegriffen
- Startseite mit vielen Auswahlmöglichkeiten
- Schnelle Kontaktaufnahme zum Sitebetreiber

Grafik: zwd

# zweiwochen dienst

201 | 202

**FRAUEN UND POLITIK**

Zahlreiche Themen zur Frauen- und Gleichstellungspolitik finden Sie monatlich in der Printausgabe:

**zweiwochendienst Frauen und Politik**

### Dezember-Ausgabe Nr. 202

- **BMFSFJ:** Haushaltsplan 2004
- **Unternehmen:** Nur 4 Prozent für die Frauen
- **Kopftuch-Streit:** Ein Stück Stoff entzweit die Frauen

### November-Ausgabe Nr. 201

- **EU:** Weg frei für Unisextarife
- **Global:** WTO nach Cancun

## BESTELLCOUPON

An den zwd, Postfach 601661, 14416 Potsdam

Ich bestelle ein Jahresabonnement für:

- zweiwochendienst FRAUEN UND POLITIK + Supplement FRAUEN & POLITIK ONLINE + Lizenz für die Nutzung des zwd-Portals [www.zwd.info](http://www.zwd.info) FRAUEN & POLITIK ONLINE
  - Euro 13,- pro Monat für Redaktionen, Institutionen
  - Euro 7,- pro Monat für privaten Bezug
- die Lizenz für die Nutzung des zwd-Portals [www.zwd.info](http://www.zwd.info) FRAUEN & POLITIK ONLINE + Supplement
  - Euro 5,- pro Monat
- die Lizenz für die Nutzung der zwd-Portale [www.zwd.info](http://www.zwd.info) FRAUEN & POLITIK ONLINE und BILDUNG & POLITIK ONLINE + Supplements
  - Euro 7,- pro Monat

Die Abonnementsbedingungen im Internet unter [www.zwd.info](http://www.zwd.info) habe ich zur Kenntnis genommen (sie werden zusätzlich per Post separat zugeschickt).

Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

PLZ, Ort: .....

Telefon: .....

Telefax: .....

E-Mail: .....

Ort, Datum: .....

Unterschrift: .....

Ich kann die Bestellung innerhalb von 14 Tagen widerrufen. ....

2. Unterschrift

<b>Termindienst www.zwd.info</b>	
09.01. - 10.01.2004 Freiburg, Workshop <b>Genderforschung: Meth. Fragen und empirische Befunde zu Gender, Queer, neue Medien</b>	19.01. - 20.01.2004 Berlin <b>Gender Mainstreaming in Bund, Ländern und Kommunen - Anforderungen und Erfahrungen</b>
12.01. - 30.01.2004 New York, USA <b>30. Sitzung d. Frauenrechtskommission CEDAW</b>	<b>Impressum:</b> Anja Janus(aj) (Red.), Antje Liesener (lie), Angelika Caspari, Dr. Heike Jensen <b>Druck:</b> Druckerei Legerlotz 50389 Wesseling <b>ISSN-Nr. 1612-9806</b>
14.01.2004 Berlin <b>Zwei Geschlechter - zwei Gesundheit</b>	



**Newsletter bestellen (kostenfrei)**  
unter [www.zwd.info](http://www.zwd.info) oder:

Bildung und Politik       Frauen und Politik

Ihre E-Mail:

Persönliche Angaben:

Vorname: .....

Name: .....

Firma: .....

Straße: .....

Plz: .....

Ort: .....

Telefon: .....

Fax: .....

Ausfüllen und abschicken an:  
**zwd Berlin, Pressehaus/1208, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin, Fax: 030-22 487 484, E-Mail: [abo.zwd@t-online.de](mailto:abo.zwd@t-online.de)**

HINWEIS: Alle Angaben werden nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes gespeichert und nicht an Dritte weitergeleitet.

Kommunikation

# Internet goes female

*(zwd) - Von „online muss nicht sein“ bis zu „ohne Netz geht gar nichts mehr“ reicht heute die Bandbreite der Überzeugungen, mit denen frau die Technologie Internet bewertet.*

Das Internet "gendern", ihm die eigene Note geben durch eigene Konzepte, eigenes Informationsdesign, eigene Portale, eigene Seiten, die den eigenen Stempel tragen – diese Ebene von Kommunikation eigener Inhalte über das Internet als Medium ist von Frauen bislang nicht ausreichend entdeckt und genutzt.

**Internet erobern**

Internet goes female - Internet von Frauen gemacht ist erst ansatzweise vorhanden. Durch die Überzeugung, Kommunikation sei eine Privataudienz zwischen zwei PartnerInnen, wird die Stärke des Internets, die in der Anbahnung, im Vorfeld von Kommunikation liegt, oft übersehen. Der aktive Umgang mit dem Internet führt dann zum „Erobern“, wenn mehr Frauen zu dem was ist, das Eigene zu einem women online noch dazu tun.

**Taube Ohren fürs Internet**

Vor rund vier Jahren startete netznord.de mit den ersten Umsetzungsschritten für Aufbau und Betrieb eines reinen Geschäftsfrauen-Portals, nachdem Marktbefragungen in ein Konzept niedrigschwelliger Zugangsangebote eingeflossen waren.

Das Thema Internet stieß bei der Mehrzahl der Unternehmerinnen noch auf gänzlich taube Ohren, und das bei dieser besonderen Gruppe der Gesellschaft, die ihre Angebote stän-

dig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit halten muss, damit die notwendigen Aufträge nicht ausbleiben. Bis auf wenige Ausnahmen liefen die positivsten Äußerungen in die Richtung, langfristig könne frau sich dieser Technologieentwicklung wohl nicht ganz verschließen. Die ablehnende Haltung wurde durch Technikmängel (Verbreitungsgrad, PC, Programme, EDV-Kennntnis), –branchenspezifisch unterschiedlich zwar – verstärkt. Entsprechend zäh waren die ersten Anfänge.

**Frauen-Förderprogramme stärken Internetnutzung**

In den folgenden Jahren haben Projekte und Forschungsvorhaben von EU, Ländern, Universitäten unter anderem mit Förderkonzepten für Frauen und Mädchen, Wissenschaftlerinnen, Arbeitnehmerinnen etc. ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Akzeptanz des Internet unter Frauen ist kräftig gestiegen und die Teilnahme am www auch. Die Beziehung zum Internet als "Standleitung" zu Informationen ist weit verbreitet. Ein riesiger Schritt in vier kurzen Jahren. Aber mit dieser Form der Nutzung sind die Möglichkeiten des Internet bei weitem nicht ausgeschöpft und der Schritt, das Internet für sich zu erobern, steht noch aus. ■

*Angelika Caspari*

Angelika Caspari ist Unternehmensberaterin in Hamburg und Betreiberin des Online-Portals netznord.de